

„Die Betrachtung polizeilicher Bodycams als Kommunikationsakt zur Erklärung ihrer disziplinierenden Wirkung“

von Luis-Miguel Herrmann

Abstract

Bodycams greifen wie aktuell kaum ein anderes Einsatzmittel in den Diskurs um die gesellschaftspolitische Rolle der Polizei und besonders der polizeilichen Gewaltausübung ein. Während die Einführung in Deutschland überwiegend als Instrument zum Schutz der Polizeibeamt:innen kommuniziert wurde, steht im angloamerikanischen Raum die Kontrolle der Polizist:innen in direkter Linie der „Rodney King riots“ 1992 in Los Angeles im Vordergrund. Beiden Motivationen zur Einführung dieses Einsatzmittels liegt die Annahme zu Grunde, dass Bodycams Delinquenz, hier im besonderen Gewalt, verhindern können. Zur Erklärung dieser Wirkung wird zum einen der bekannte utilitaristisch-neoliberale „rational-choice Ansatz“ und die sozialpsychologische Theorie der „Self-Awareness“ angeführt. Offen bleibt jedoch, wie Bodycams Situationen überhaupt dergestalt beeinflussen können und welche weiteren Folgen die Anwendung dieses Instruments auf die Einsatzsituationen hat.

Dazu wird Grundlage des Kommunikativen Konstruktivismus nach Reichertz und Knoblauch dargestellt, dass Bodycam bereits durch ihre apparative Präsenz zur eigenständigen Kommunikation fähig sind und Kommunikationsmacht besitzen. Die Bodycam wird zur kommunizierenden Entität in der Situation, ihre Botschaft richtet sich jedoch an die Tragenden wie an die Betroffenen der polizeilichen Maßnahmen. So wird aufgezeigt, wie in der Disziplinargesellschaft des foucaultschen Panoptismus potentielle Sichtbarkeit von Handlungen zum Kern von Macht und (Selbst-)Disziplinierung wird und die Überwachung von Räumen und Situationen eo ipso ihre Unsicherheit konstituiert.

Ableitend aus diesen Feststellungen werden unter Einbeziehung bisheriger empirischen Erhebungen die Auswirkungen des Einsatzes von Bodycams auf die Situation unter besonderer Würdigung einer im angloamerikanischen Raum festgestellten „overdeterrence“ der kameratragenden Polizist:innen beschrieben, welche den gewünschten Effekt bis ins Gegenteil zu verkehren und dabei einen Trend zur Sicherheitsgesellschaft bestärken können.